

# Plättli-Zoo, Frauenfeld

[www.plaettli-zoo.ch](http://www.plaettli-zoo.ch)

Der Plättli-Zoo oberhalb von Frauenfeld TG ist ein mittelgrosser privat geführter Zoo, der sowohl einheimische (Nutz-) Tierarten als auch exotische Wildtiere hält. Offensichtlich ist das Bestreben der Parkleitung, die Tierhaltung zu verbessern und bestehende Anlagen umzunutzen. Einige wirklich gelungene Beispiele tiergerechter Anlagen können hier registriert werden. Das Infokonzzept ist sehr klassisch und beschränkt sich in erster Linie auf Beschriftungstafeln. Am Eingang wird Tierfutter (Popcorn und Pflanzenwürfel) verkauft, welches von den Besuchenden wahllos an die Tiere verfüttert wird. Eine Beschränkung der Futtermenge und eine gezielte Fütterung von dafür eher geeigneten Tierarten wäre zu begrüssen.



## Positive Beispiele

### Waschbären

Diese recht grossflächige Anlage ist sehr gut ausgestattet. Den Tieren steht ein gut strukturiertes Gehege zur Verfügung, welches hohe, bekletterbare Bäume, dichtes Gebüsch, grabbares Bodensubstrat, Zugang zu einem Wasserteich und zahlreiche Unterschlüpfen umfasst. Eine Anlage, die den anspruchsvollen Waschbären viel bietet und in der sie viele arttypische Verhaltensweisen ausleben können.

### Chinesische Streifenhörnchen

Diese kleinen wirbigen Nager sind Kletterkünstler und fast ständig in Bewegung. Die nicht allzu grosse Voliere bietet den Tieren trotzdem viel Bewegungsfreiheit. Zusätzlich zur vorhandenen Infrastruktur bieten die regelmässig eingebrachten, frisch geschnittenen Äste neue Reize und Nagematerial. Ein Beispiel dafür, dass geeignete, kleinere Tierarten mit relativ wenig Aufwand gut gehalten werden können und gleichzeitig für die Besucher attraktiv sind.

### Berberaffen

Die neuere Anlage für Berberaffen ist gelungen. Den Tieren steht in der weitläufigen Anlage ein grosser Kletterfelsen (mit Innenraum) zur Verfügung, ausserdem mehrere hohe Kletterbäume, die auch bei widrigstem Wetter gerne als Aussichtspunkt genutzt werden, sowie ein Wasserbecken zum Planschen. Dank der Grösse des Geheges und der Tatsache, dass nur eine Seite für die Besucher direkt zugänglich ist, können sich die Tiere bei Bedarf auch vor dem Publikum zurückziehen. Etwas stossend ist die Tatsache, dass hier durch die Besucher viel gefüttert wird.



Die Berberaffen sind denn auch entsprechend konditioniert und betteln häufig oder machen sonstwie auch sich aufmerksam. Das ist schade, denn die starke Fixierung der Berberaffen auf die Besucher und die dadurch entstehende Konkurrenz um das angebotene Futter generiert viel Stress und Frust unter den Affen. Ein Fütterungsverbot wäre hier aus Tierschutzsicht angezeigt.

## Anmerkungen

### Schimpansen

Die beiden weiblichen Schimpansen können eine rundum vergitterte Aussenanlage sowie eine Innenanlage nutzen. Im Gehege befinden sich Kletterstrukturen, ein paar kleine Felsblöcke und andere erhöhte Orte. Das Gehege ist ordentlich strukturiert, es fehlt jedoch an Platz, an manipulierbaren Materialien und einer natürlichen Gruppenstruktur. Zeitgemäss ist eine solche Haltung nicht mehr. Das ist der Zooleitung bewusst und deshalb ist schon länger vorgesehen, dass die beiden Weibchen innerhalb des Erhaltungszuchtprogramms abgegeben und mit weiteren Artgenossen sozialisiert werden sollen.

Es ist zu hoffen, dass dieser Plan zeitnah in die Tat umgesetzt werden kann, der Ball liegt bei der Zuchtbuchführung des Erhaltungszuchtprogramms.



### Berberlöwe

Diese Anlage wurde 2004 erstellt. Dem Löwenpaar steht eine Fläche von rund 500 m<sup>2</sup> zur Verfügung. Das Gehege verfügt über recht wenig Tiefe. Allerdings wurden an verschiedenen Stellen nicht einsehbare Bereiche geschaffen, die den Tieren bei Bedarf als Rückzug dienen können. Eine weitere Aufwertung des Geheges durch zusätzliche Vegetation und Beschäftigungsmöglichkeiten wäre wünschenswert, zumal die Löwenhaltung offenbar auch langfristig beibehalten werden soll. Derzeit wird bei den Löwen bewusst auf Nachwuchs verzichtet.



### Pumas

Den Pumas steht ein Gehege von rund 200 m<sup>2</sup> zur Verfügung. Dieses enthält Kletterstrukturen (Baumstämme, einen Felsblockhaufen) und hochgelegene Ruheplätze sowie gedeckte Rückzugsmöglichkeiten. Der 2014 erstellte Anbau des Pumageheges ist über einen Gittertunnel, der über die Köpfe der Besucher hinweg führt, mit dem alten Gehegeteil verbunden. Die Pumas nutzen diesen Verbindungsgang sehr gerne auch als hochgelegenen Aussichtspunkt – eine wertvolle Ergänzung dieser Katzenhaltung! Wie bei den Löwen wird auch bei den Pumas auf Nachwuchs verzichtet. Grundsätzlich wäre aus Tierschutzsicht ein Verzicht auf die Haltung einer der beiden Katzenarten empfehlenswert. Mit dem dadurch gewonnenen Platz liesse sich die Haltungsqualität für die verbliebene Art deutlich verbessern.

**Factsheet Plättli-Zoo, Frauenfeld (TG)**

★★●

|                       |  |
|-----------------------|--|
| Mitgliedschaft        | WZS  |
| Beitrag Artenschutz   | EEP Berberaffen, Unterstützung Freilandprojekte                          |
| Öffentliche Bildung   | Standard- und eigene Beschilderung, Führungen, Schulische Angebote       |
| Forschungsaktivitäten | Kooperation mit Vet Suisse Zürich  |
| Freizeitangebot       | Grünflächen, Spielplatz, Streicheln und Füttern, Ponyreiten, Gastronomie |
| Konzept               | Tierkontakt ermöglichen  |

★★ = Zoo oder Tierpark mit Artenschutz- und/oder Bildungsanspruch<sup>1</sup>

● = Diese Institution bemüht sich um besonders tierfreundliche Haltungen und weist mehrere beispielhafte Tiergehege vor.

**WZS:** Verein Wildparks und Zoos Schweiz (nationaler Interessenverband mit u. a. dem Anliegen der tierschutzgerechten Tierhaltung)

*besucht am 13.8.2020*

<sup>1</sup> Blosser Haltung einer in einem Erhaltungszuchtprogramm gelisteten Art, Standardbeschilderung oder Zooführung ohne Ranger genügt dem Anspruch nicht! Zusätzliche Bildungsbestrebungen (z. B. professionelle Führungen, eigene Schilder, Forschungstätigkeit) oder Unterstützung von Artenschutzprojekten vor Ort erforderlich! Tierhaltungskonzept ist ein Pluspunkt.